

STELLENSUCHE

Viel zu bieten – trotz den paar Falten

Wer mit über 50 eine Stelle sucht, muss kreativ vorgehen. Zentral ist die geschickte Selbstvermarktung. Text: Rita Torcasso

Vom Plakat lächelt eine blonde Frau in mittleren Jahren, darunter steht: «Rosa, 26». Man stutzt und liest das Kleingedruckte: «26 Jahre Berufserfahrung». Mit einer Kampagne wirbt der Kanton Aargau dafür, ältere Erwerbslose einzustellen. Rosa war als Filialleiterin im letzten Frühling entlassen worden. Als Begründung nannte der Arbeitgeber ihre Abwesenheit wegen einer Haluxoperation, die aber zum Zeitpunkt der Entlassung bereits ausgeheilt war.

Elf Jahre hatte Rosa zuverlässig im Dorfladen gearbeitet. Jetzt sucht die 52-Jährige mit besten Zeugnissen und langjähriger Erfahrung eine Stelle. «Früher ging ich einfach im Laden vorbei und fand so meine Wunscharbeit», erzählt sie. Etwa 80 Bewerbungen hat sie verschickt, für alle möglichen Verkaufsberufe. Meist erhielt sie Standardabsagen, direkt mit dem Alter wurde nur eine begründet. Nun setzt sie stärker auf direkte Kontakte. «Und ich gehe mit «meinem» Plakat in die Offensive: Ich habe viel zu bieten und nichts zu verstecken», sagt sie selbstbewusst.

400 Tage, bis sie eine neue Stelle finden

Rosa ist eine von sechs Personen, die bei der Plakatkampagne «Potenzial 50plus» mitmachen. Das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit geht damit neue Wege. «Im Zentrum steht nicht das Alter, sondern das, was die Bewerbenden auszeichnet. Und warum es sich lohnt, sie einzustellen», erklärt Kampagnenleiter Urs Schmid. Die Initiative wird von allen Sozialpartnern unterstützt – vom Gewerbeverband über die Industrie- und Handelskammer bis zum Gewerkschaftsbund. Mit dieser Einbindung nehme man die Arbeitgeber in die Pflicht, betont Schmid.

Ende 2013 waren schweizweit 35 189 Personen über 50 als erwerbslos gemeldet. Gegenüber 2012 nahm die Zahl bei den 50- bis 60-Jährigen um rund zehn Prozent zu. Dennoch ist bei ihnen die Arbeitslosenquote tiefer als im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.



«Ich habe nichts zu verstecken»: Rosa selbstbewusst auf «ihrem» Plakat

Doch ältere Erwerbslose brauchen im Schnitt 400 Tage, bis sie wieder eine Stelle finden, jüngere nur 250. Und jedes Jahr wird etwa ein Viertel der Erwerbslosen über 50 ausgesteuert.

Ob ältere Stellensuchende erfolgreich sind, hänge stark vom eigenen Marketing ab, erklärt Kampagnenleiter Urs Schmid: «Man muss zeigen können, wie man sich von anderen abhebt, und dafür Argumente

haben.» Deutlicher formuliert es Brigitte Reemts von der Zürcher Beratungsfirma Dr. Nadig + Partner: «Stellensuchende über 50 werden nicht aufgrund ihres Potenzials eingestellt, sondern wegen ihrer Erfahrung, ihrer Kompetenz und ihres Marktwissens.» Deshalb müssten sie bei der Stellensuche anders vorgehen als jüngere. Falsch sei etwa, aus lauter Panik gleich massenweise Bewerbungen abzuschicken.

Falten

Denn: «Absagen nähren nur die eigenen Vorurteile.» Nicht weiter bringe einen auch die Flucht nach vorn, indem man in der Not irgendeine Tätigkeit annehme. «Zuerst muss man die Trauer über den Arbeitsverlust überwinden und aus der Opferrolle herausfinden. Das allein ist schon ein anspruchsvoller Prozess.»

Entscheidend für den Erfolg sei, sich zuerst mit dem eigenen Werdegang auseinanderzusetzen – den Fähigkeiten, Wünschen, Bedürfnissen und Werten (siehe auch «Ältere auf Stellensuche»). Man müsse sich bewusst werden, dass sich diese im Laufe des Lebens gewandelt haben. «Auf dieser Basis gilt es dann, ein aussagekräftiges Profil zu erarbeiten und nach aussen vertreten zu können, statt sich für sein Alter zu entschuldigen.»

2012 beriet Reemts' Firma 200 ältere Stellensuchende. 98 Prozent fanden innerhalb eines Jahres einen Job, wovon 55 Prozent über ihr eigenes Netzwerk. «Viele Stellensuchende müssen sich das eigene Netzwerk bewusst machen oder erst aufbauen.» Ein wichtiger Schritt sei dann, sich zu überlegen, welche Firmen passen könnten. «So kann man sich im verdeckten Markt bewerben und selber Kontakte herstellen.» Die Mehrheit ihrer Kundschaft fand in derselben Branche und mit der gleichen Tätigkeit wie zuvor einen neuen Job.

Zu Bescheidenheit erzogen worden

Ältere Stellensuchende benötigen eine Unterstützung, die auf ihre Lage zugeschnitten ist. In einigen Kantonen (etwa AG, SG, TG, ZH) bieten die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) spezielle Kurse für die Gruppe «50plus» an. Untersuchungen ergaben, dass ein gezieltes und personenbezogenes Coaching den Erfolg bei der Stellensuche signifikant erhöht.

«Ältere Personen müssen sich oft zuerst mit dem heutigen Bewerbungsstil und den neuen Instrumenten vertraut machen», ist die Erfahrung des Aargauer RAV-Beraters Urs Schmid. Diese Generation sei noch zu Bescheidenheit erzogen worden – heute sei das genaue Gegenteil gefragt: «Man muss Eigenwerbung machen, hohe Ansprüche signalisieren, sich über Kontakte aufwerten und die eigene Attraktivität herausstellen können.» Das geht nicht, ohne zu üben.

Schmid nennt typische Aussagen älterer Stellensuchender, wie etwa: «Ich konnte gar nicht sagen, was ich all die Jahre in der Firma gemacht habe.» Oder auch: «Ich bin frustriert, dass die Leute nicht merken, welche Erfahrung ich mitbringe.»

Als hilfreiche Strategien bei der Stellensuche nennen Erfolgreiche «eine prägnante Bewerbung, die auffällt», oder «sich bewusst machen, worauf man sich fokussieren will und welchen Nutzen man der Firma bieten kann». Viele nutzten Social Media wie LinkedIn und Xing oder gingen persönlich bei den Firmen vorbei, wenn sie über ihr Netzwerk von Stellen erfuhren, die neu besetzt werden sollen.

Ältere Arbeitnehmer sind motivierter

Die Aargauer Kampagne «Potenzial 50plus» liefert auch Argumente gegen Vorurteile. Zum Beispiel «Mit dem Alter nimmt die Produktivität ab»: Eine deutsche Studie bei sieben Millionen Beschäftigten zeigt das Gegenteil – ein höherer Anteil von älteren Mitarbeitern in der Firma führt zu mehr Produktivität, sie sind motivierter als jüngere, und bei der Lernfähigkeit gibt es keine altersbedingten Unterschiede. Und besonders überraschend: Ältere Mitarbeitende sind offener für Veränderungen als die jüngeren.

Ältere auf Stellensuche: Sechs zentrale Punkte

- ▣ Systematisch die eigenen Kompetenzen, Werte und Neigungen erarbeiten: Was kann ich? Was will ich? Wo passe ich hin?
- ▣ Sich klar werden über das eigene Profil: Mit welchen Merkmalen unterscheide ich mich von den Mitbewerbern?
- ▣ Ein Ziel entwickeln: Wo kann man mich brauchen, und was braucht der Markt?
- ▣ Den für die eigenen Bedürfnisse relevanten Arbeitsmarkt kennenlernen, Zielfirmen definieren und das Kontaktnetz auf- und ausbauen.
- ▣ Den eigenen Marktauftritt vorbereiten: mit Bewerbungsdossier, Auftritt in Social Media, Referenzen suchen.
- ▣ Selber aktiv werden und sich bei Firmen melden – und nicht warten, bis ein Stelleninserat erscheint.



32 Jahre Erfahrung: Franco fand eine Stelle dank seinem Netzwerk.

ren Mitarbeitern in der Firma führt zu mehr Produktivität, sie sind motivierter als jüngere, und bei der Lernfähigkeit gibt es keine altersbedingten Unterschiede. Und besonders überraschend: Ältere Mitarbeitende sind offener für Veränderungen als die jüngeren.

Wer mit 50plus eine Stelle sucht, bringt also Arbeitgebern viel mit: hohe Produktivität, eine gute Motivation, Gelassenheit in schwierigen Situationen, Loyalität und selbstverständlich viel Erfahrung und Wissen. «Das Ziel muss sein, dass das Alter kein Einstellungskriterium mehr ist, sondern dass die Person überzeugt», sagt RAV-Berater Urs Schmid.

Positive Reaktionen auf das Plakat

Die Aargauer Kampagne hat Erfolg. Bis jetzt haben drei der sechs Teilnehmenden eine Stelle gefunden. Etwa Franco, 32 Jahre Berufserfahrung. Ein Jahr nach der Kündigung wurde er in einer anderen Filiale seiner früheren Bank angestellt – nicht mehr als Geschäftsführer, sondern als Kundenberater. Die neue Stelle fand er über sein Netzwerk, doch ohne direkte Empfehlung. «Dass ich jetzt als Kundenberater arbeite, kommt mir trotz weniger Lohn entgegen, denn ich mache jetzt vollamtlich das, was mir bei meiner früheren Arbeit am meisten Spass gemacht hat.» Auf sein Plakat erhielt er viele positive Reaktionen. Er betont: «Als älterer Erwerbsloser muss man sich in erster Linie sichtbar machen.»

Weitere Informationen im Internet

- ▣ Sensibilisierungskampagne des Kantons Aargau: www.potenzial50plus.ch
- ▣ Stellenportal: www.jobs-50plus.ch
- ▣ «50plus» (ehemals Stiftung Speranza): www.mc-t.ch
- ▣ Verein Fokus Arbeit Umfeld (Weiterbildung, Coachings): www.fau.ch

Beobachter buch

Trudy Dacorogna-Merki:
«Stellensuche mit Erfolg. So bewerben Sie sich richtig!», 13., aktualisierte Auflage, 2013, 208 Seiten, 38 Franken (für Beobachter-Mitglieder Fr. 29.90). Beobachter-Edition, Telefon 043 444 53 07, www.beobachter.ch/buchshop

